

**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender  
**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender  
**Band:** 129 (1988)  
  
**Rubrik:** Wuet und Freid

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

platz angelegt. Das Restaurant Schützenhaus selber wurde immer mehr zum Speiserestaurant für Chauffeure, aber auch für Familien- und Vereinsanlässe, und so wurde, um den steigenden Bedürfnissen einerseits und dem Gesetz mit den Vorschriften gerecht zu werden, ein grösserer Umbau vorgenommen. Doch der frühere Charakter des Schützenhauses wur-

de dabei nicht aus dem Auge verloren. Viel Holz, behäbige Tische und Stühle, ein zweckmässiges Säli, das schöne Bauernbüffet, das allerdings erst durch die Familie Zimmermann in die Gaststube kam, vermitteln weiterhin eine behäbige und gemütliche Stimmung. Wil ohne «Schützenhaus» wäre wohl nicht mehr Wil. *W. Flury / Ed. Niederberger*

## Wuet und Freid

Ich chent dr Grind a d'Muire schlah,  
so schlächt, wiä miär chas keim Mänsch gah.  
Ich ha-n-e-n'Aerger, ha-n-e Wuät,  
ich bi verruckt, miär grind schiär s'Blued.  
Dr Tiifel num diä Bruet am Tag  
und zwar grad jetz, tätsch uf ei Schlag,  
und riärtis zäme, - uf dr Stell  
all mid-ä-nand, ganz tiäf i d'Hell.  
Ich gseh so rot, as z'Stimm verschlad  
und stampfe, as dr Bode lad.

Da chund bigoscht zur Tire-n-uis  
bim Gartetor vom Nachbarhuis  
es chuim vierjäährigs chliises Chind.  
Im Reckli spild dr Summerwind.  
Es lacht mich a, chund uf mich zuä,  
luegd nid uf miis verruckti tuä.  
Es hed es Steindli, will mers gäh -  
sell ich etz das als «Taibe» näh?  
Das cha-n-ich nid, ich wirde friine,  
bim Freid' ha mid dem choge Chline.

*jvm*